Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

2. Rednerische Ausbildung und beherztes Auftreten auch vor größerer Versammlung.
3. Weckung des Eifers bei Schülern, Schulherren und Bürgerschaft.
4. Aufbesserung der Lehrerbesoldungen durch die „Verehrungen“, die dabei für die Schulmeister abfielen.
5. Vertiefung des Verständnisses für die Kunstwerke der dramatischen Dichtung — dies Ziel aber nur in gewissen Grenzen und fast nur in Straßburg.[1])

Schließlich ist nicht zu leugnen, daß bei den Aufführungen lutherischer Schulmeister auch viel konfessionelle Polemik getrieben wurde — auch ein Ziel, das namentlich in größeren Städten[2]) mit mehr gebildetem Publikum vielfach zur Hauptsache wurde, wie wir noch sehen werden.

Viele dieser Schuldramen standen auf einem ziemlich tiefen Niveau.

Eine Zeit, die sich nicht scheute, z. B. die Colloquien des Erasmus[3]) von Schülern darstellen zu lassen, fand sich auch nicht bemüßigt, zarter zu sein als ihre Wortführer.

Prädikanten und Schulmeister, die in Scharen aus dem Reiche kamen, ließen durch den Mund der Kleinen den Großen ihre Meinung sagen und zwar, entsprechend dem Stile der Zeit, sehr kräftig. Es wurde fleißig gespielt und die Buchführer sorgten für den Stoff.

In diesem lateinischen Schuldrama, das rasch auch die Stifte in seinen Bannkreis gezogen hatte, erstickte das alte Mysterium und in den Niederungen des Lebens wucherten die Ausläufer des Fastnachtspieles in der Art Hans Sachsens fort.

Um die Mitte des Jahrhunderts hatte das Luthertum im Lande gesiegt und ein paar Jahrzehnte später sich so gefestigt, daß die Stände für den Adel, entsprechend den Mahnungen Luthers, eine Landschaftsschule errichteten. An derselben wirkte u. a. *Georg*

---

[1]) *E. Schmidt,* Die Bühnenverhältnisse des deutschen Schuldramas und seiner volkstümlichen Ableger im 16. Jahrh. Berlin 1903, p. 19 f.

[2]) Der lateinische Schulmeister *M. Albert* in *Wels,* der nachweislich (um 1628) auch Stücke aufführte, mußte entlassen werden, weil er öffentlich ungebührlich über die katholische Religion redete. Bei dem Gesamtcharakter der Zeit ist nicht anzunehmen, daß sich derlei Leute in ihren dramatischen Veranstaltungen völlig harmlos benommen hätten.

[3]) In der Basler Ausgabe vom Jahre 1523 und den folgenden. Neben Ausfällen auf das Ordensleben enthielt dieses Buch auch ein „Gespräch eines Jünglings mit einer Dirne“.

Bömer, Die lat. Schülergespräche der Humanisten I., p. 88.